

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 23 (1909)

Heft: 3-4

Artikel: Bastardsiegel Montfort und Hewen im Staatsarchiv Luzern

Autor: Hegi, Friedr.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bastardsiegel Montfort und Hewen im Staatsarchiv Luzern.

Von Dr. Friedr. Hegi.

Bei der Sammlung von Materialien zu einer Untersuchung des Bastardzeichens in der Heraldik der deutschen Schweiz fielen uns zwei bisher unbekannte Siegel von Bastarden der Grafen von Montfort und ein solches eines Bastardes der mit diesen Grafen verwandten Freien von Hewen in die Hände. Wie sich aus dem „Genealogischen Handbuch“ ergibt, waren auch die Persönlichkeiten selbst bisher entweder noch gar nicht bekannt oder noch nicht fixiert; wir haben sie in den Nachträgen zu Bd. I p. 409 kurz erwähnt.

1492 IX. 28.



Fig. 7



Fig. 8



Fig. 9

1. Heinrich Montforter. 2. Meister Hans Hug Montforter. 3. Hans Friedrich Hewer.

Auf den vorstehenden Siegeln, von denen das zweite von einer Petschaft herrührt, ist der Bastardfaden — um einen solchen handelt es sich bei allen drei Siegeln — schräg rechts angebracht¹.

Das Illegitimitätsverhältnis ist durch die Verwandlung des gräflichen bzw. freiherrlichen Namens v. Montfort und v. Hewen in die rein bürgerliche Form Montforter und Hewer weiter charakterisiert.

1. Heinrich Montforter, der wegen Notzucht, die er begangen, Urfehde schwört, nennt zwar nicht direkt seinen Vater; als solchen darf man aber sicher den als verstorben bezeichneten Grafen Wilhelm VIII. v. Montfort zu Werdenberg ansehen; von diesem hatte Heinrich Montforter seine Güter zu Werdenberg und Buchs erhalten. Unsere Annahme wird durch den Umstand bekräftigt, dass der fromme veste Hans Friedrich Hewer, der vom selben Grafen das Schloss Wartau zu Lehen trug, zwei der Urkunden mitbesiegelt; Graf Wilhelm war mit der Freiin Clementa v. Hewen verheiratet. Siehe Genealog. Handbuch: Rollers Stammtafel Montfort, n^o 75 u. 86, p. 177, 233 u. 409.

2. Johans Hug Montforter, Meister, Heinrich Montforters Vetter, nennt sich des seligen Grafen Hugo v. Montfort, dessen Sohn Graf Hugo v. Montfort lebt, lediger Sohn. Unter diesem verstorbenen Grafen Hugo ist

¹ Vgl. über die Richtung des Bastardfadens Heydenreich, Familiengeschichtliche Quellenkunde (Leipzig, Degener 1909), p. 70.

Hugo XIII. v. Montfort zu Argen zu verstehen (Roller l. c. n^o 66); denn der ist nach Roller bereits 1491 gestorben mit Hinterlassung von vier Söhnen, worunter Hugo XV. zu Rothenfels und Wasserburg (Roller l. c. n^o 80).

Gr. Heinrich VI. v. Montfort zu Werdenberg 1434—† 1444		Gr. Hugo XIII. v. Montfort zu Rothenfels u. Argen 1440—† 1491	
Gr. Wilhelm VIII. v. Montfort zu Werdenberg 1447—† 1483 uxor Clementa Freiin v. Hewen.		<i>Johans Hug Montforter</i> 1487—1498	Gr. Hugo XV. zu Rothenfels u. Wasserburg 1487—† 1519
<i>Heinrich Montforter</i> 1484—1492			

Es wäre möglich, dass dieser Meister Johans Hug Montforter identisch ist mit dem im Genealog. Handbuch I p. 185 u. 409 erwähnten gleichnamigen erzherzogl. und königl. Rottmeister.

3. Hans Friedrich Hewer ist wohl ein Bruder der mit dem Grafen Wilhelm VIII. v. Montfort zu Werdenberg verehelichten Freiin Clementa v. Hewen. Kindler v. Knobloch erwähnt die Belehnung dieses Bastards und dessen Gattin Barbara Vitler von Werdenberg mit dem Schlosse Wartau 1471 VI. 6. durch den Grafen Wilhelm v. Montfort zu Werdenberg: Oberbadisches Geschlechterbuch II, p. 61 f. — Hans Hewer genannt Schramhans kommt als Vogt zu Werdenberg noch am Donnerstag nach dem Neuen Jahr 1500 vor (St.-A. Zürich, Akten Glarus), Hans Hewer, Leutpriester zu Wartau 1519 (Senn, Chronika der Veste u. Herrschaft Wartau, Buchs 1883, n^o 18 u. 19).

* * *

Regesten.

1492 September 28.

(„Geben uf fritag nächst vor sant Michels des hailigen ertzengels tag“; Datum aller drei Urkunden).

I.

Hainrich Montforter, der durch Hans Grepper, luzernischem Landvogt in der Grafschaft Werdenberg und Herrschaft Wartau ins Gefängnis des Schlosses Werdenberg gekommen war, weil er „ains klains maidtlin genöt und minen bösen willen an im volbracht han“, wird „uff des wolgeborn herren hern Hugen, grafen von Montfort etc., mins gnedigen herren bitt nach lut siner gnaden credentzbrief uff und von dem wolgelerten maister Hans Hugen Montforter, siner gnaden anwalt, minem lieben vetter, dem benannten landtvogt erzögt“, auch auf dieses Vettters u. a. Bitte, des Gefängnisses entledigt gegen Urfehde und dem Eide, sich nie mehr in der Grafschaft Werdenberg oder Herrschaft Wartau haushäblich aufzuhalten. — Hält H. Montforter dieses Gelöbniß nicht, so ist er mit Leib und Gut den Luzernern verfallen und sein Tröster und Gewer, sein Vetter Meister Hans Hug Montforter, hat eine Busse von 200 rhein. Gulden zu bezahlen.

Hainrich Montforter hängt sein eigenes Siegel an; auf seine Bitte siegelt auch der fromme veste Hans Fridrich Hewer. — Die 2 Siegel hangen.

Orig.-Perg. St.-A. Luzern, Urk.-Fascikel.

II.

Hainrich Montforter, der durch den luzernischen Landvogt Hans Grepper zu Werdenberg im Schloss gefangen genommen war und auf des Herrn Hugen von Montfort,

seines gnädigen Herrn, auch ehrbarer Priester u. a. gegen eine versiegelte Urfehde freigegeben worden ist, übergibt seinen Herren von Luzern alles Gut, das er zu Werdenberg in der Grafschaft oder Herrschaft leibdingsweise von dem wohlgebornen Herrn Wilhelm, Grafen von Montfort u. Werdenberg sel. Gedächtnisses erhalten hatte, samt dem Hause, Hofstatt, Stadel und Garten zu Buchs¹ und allem Hausrat zu völligem Eigentum.

Hainrich Montforter hängt sein eigenes Insiegel an den Brief und bittet den frommen, vesten Hans Fridrich Hewer, auch sein Siegel anzuhängen. — Die 2 Siegel hangen. Orig.-Perg. St.-A. Luzern, Urk.-Fasc.

III.

„Johanns Hug, des wolgeborn herren graf Hugon von Montfort säliger gedächtnuss lediger sun“, dessen lieber Vetter Hainrich Montforter durch den luzernischen Landvogt Hans Grepper in der Grafschaft Werdenberg ins Gefängnis des Schlosses Werdenberg gekommen „und uff des vorgemelten mins herren graf Hugon säliger gedächtnuss sun, den wolgeborn herren Hugon grafen von Montfort, mins gnedigen herren“, u. a. Leute Bitte, auch auf eine verschriebene, versiegelte und geschworene Urfehde und auf Johans Hugs Vertrösten des Gefängnisses entledigt worden ist, gelobt dem Schultheissen und Rat zu Luzern, ihrem Landvogte für seinen Vetter Hainrich Montforter ein rechter Wär und Tröster zu sein mit 200 rhein. Gulden samt Kosten und Schaden, die ins Schloss Werdenberg zu bezahlen sind.

Johanns Hug Montforter hängt sein „bitschit, wan ich sust anders ergrabens insigel nit enhab“, an; auf seine Bitte siegelt mit Jacob Schwaegler, der Zeit Amman zu Werdenberg. — Die 2 Siegel hangen. St.-A. Luzern, Urk.-Fasc.

Armorial historique des maisons de l'Ordre des Chartreux

par

Dom Albert-Marie Courtray.

(Suite.)²

(Planche IX-XIV).

2—1090. Notre-Dame de La Torre,

au diocèse de Squillace, en *Calabre*, fondée par Roger I, comte de Sicile et de Calabre, douzième fils et successeur de Tancrede de Hauteville, gentilhomme normand. Cette maison, remise aux cisterciens en 1191, ne fut plus qu'une propriété de la chartreuse des Saints-Etienne-et-Bruno, une fois rendue à notre Ordre en 1513 (voir cette date et 1097).

9. — *D'azur, à la bande échiquetée de gueules et d'argent de deux tires*, qui est des princes normands de Sicile. (Pl. IX)

¹ „Irs [der Buchser] gnedigen herren stucki, das junckher Hainrich Montforter innhaut“, erwähnt bei Senn, „Urbar des Kilchspels zu Buchs a^o 1484 [IV. 30.]“ (Buchs 1882, p. 29).

² Voir les *Archives héraldiques suisses*, année 1908, p. 32 et 77.